

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

- ESCE – Ecole Supérieure du Commerce Extérieur, Frankreich, Paris
- WS 2015
- Fakultät Betriebswirtschaft, Führung und Internationalisierung mittelständischer Unternehmen
- Nina Schratz, schratznina@web.de

### Vorbereitung

Die Überlegung, ein Auslandssemester zu absolvieren ist bei mir relativ kurzfristig, ca. 6 Monate vorher, gefallen. Während eines ersten Beratungsgesprächs im International Office, wurde mir von Frau Fest die ESCE empfohlen, da diese ein sehr umfangreiches Kursangebot bietet. Nachdem alle Formalitäten mit den zuständigen Modulverantwortlichen geklärt waren, habe ich mich im Nachrückverfahren an der ESCE nominieren lassen. Der weitere Bewerbungsprozess an der ESCE ist in mehrere Schritte unterteilt. Hierfür wird einem eine Benachrichtigung vom International Office der ESCE zugeschickt. Beispielsweise wird man gebeten, seine Kontaktdaten anzugeben oder mitzuteilen, ob man Unterstützung bzw. Vorschläge in Sachen Wohnungssuche erhalten möchte. Weiterhin ist es notwendig, einen Französischttest im Voraus zu absolvieren und seine Kurse zu wählen. Die Kurswahl fand allerdings sehr kurzfristig, einen Tag vor den Welcome Days statt.



### **Unterkunft**

Seitens der ESCE wurden drei Studentenwohnheime angeboten, für die man sich nochmals bewerben muss. Ich habe einen Platz in dem Wohnheim erhalten, das ich auch als 1. Priorität bei meiner Bewerbung angegeben habe. Das Melon District La Défense liegt etwas außerhalb nahe eines Geschäfts- und Bankenviertels. Die Gegend ist sehr ruhig, besonders am Wochenende. Gleich in der Nähe des Wohnheims befindet sich ein kleiner Supermarkt, der fußläufig zu erreichen ist. Das Wohnheim verfügt nur über Einzelzimmer, jeweils mit eigenem Bad. Die Küche teilt man sich.

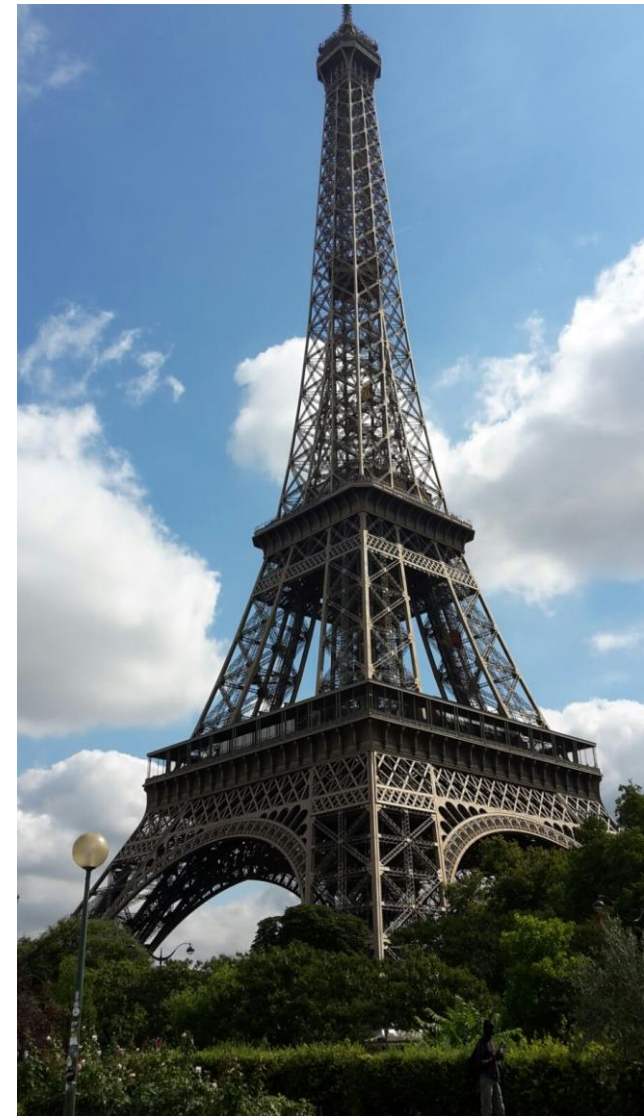
Da es sich bei dem Wohnheim um einen Neubau handelt, der leider nicht termingerecht fertiggestellt wurde, hatten wir während des gesamten Zeitraums diverse Hindernisse zu bewältigen (z.B. Baulärm, Probleme mit den Waschmaschinen).

### **Studium an der Gasthochschule**

Pflichtprogramm für alle Austauschstudenten waren die sog. Welcome Days. Hier wurden uns unter anderem wichtige Informationen über das Studium an der ESCE, eine Kontoeröffnung in Frankreich, den Kauf einer Metrokarte und auch allgemeine Verhaltensregeln in Paris gegeben.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen fand online statt. Jede Woche bekam man seinen individuellen Studienplan per Mail zugesandt, da sich eventuelle Raumänderungen ergeben konnten. Folgende Lehrveranstaltungen habe ich besucht: Managing Information Systems, Marketing Mix Performance, Advanced Communication Strategies, Französisch B1. Es ist zu beachten, dass die Einteilung in den Französisch-Kurs an Hand des Französisch-Tests erfolgt, den man im Vorfeld absolvieren muss. In allen Kursen sind während des Semesters eine oder mehrere Gruppenarbeiten zu bearbeiten, die in die Endnote eingehen. Am Ende des Semesters wird eine Prüfung geschrieben, außer in Französisch.

An der ESCE steht die Literatur ausschließlich online zur Verfügung, eine Bibliothek wie wir sie kennen, gibt es nicht.



### **Alltag und Freizeit**

Innerhalb der Hochschule ist es relativ einfach, Kontakte zu knüpfen, sowohl zu anderen Austauschstudenten, als auch zu französischen Studenten. Bereits bei den Welcome Days bekommt man die Gelegenheit andere Austauschstudenten kennen zu lernen. Die französischen Studenten sind sehr offen gegenüber Austauschstudenten, da es an der ESCE Pflicht ist, ein Semester im Ausland zu verbringen. Da ich ein Zimmer im Wohnheim hatte, war es auch außerhalb der Hochschule nicht schwer, mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Natürlich bietet Paris eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten. Was man aber unbedingt einmal getan haben sollte: Bei schönem Wetter auf die Dachterrasse der Galeries Lafayette gehen und von dort aus den wunderbaren Ausblick über die Stadt genießen.

### **Fazit**

Sicherlich war eine meiner schlimmsten Erfahrungen während des Semesters der Terroranschlag am 13. November. Weiterhin ist zu sagen, dass die Situation im Wohnheim nicht ganz glücklich war. Auf Grund der verspäteten Fertigstellung hatten wir während des gesamten Aufenthaltes immer wieder mit den verschiedensten „Überraschungen“ zu rechnen.

Natürlich gab es auch viel Positives. Die besten Erfahrungen waren für mich, dass ich viele nette Menschen aus allen Teilen der Welt kennen gelernt habe und darüber hinaus meine Sprachkenntnisse verbessern konnte.

Grundsätzlich kann ich ein Auslandssemester nur jedem empfehlen, da es eine persönliche Bereicherung ist.

